

Manuskript

Beitrag: Wie sozial ist Friedrich Merz? – Der Kandidat

Sendung vom 27. November 2018

von Andreas Halbach und Andreas Linke

Anmoderation:

Der Ton im Kampf um den CDU-Vorsitz wird rauer. Annegret Kramp-Karrenbauer kritisiert Friedrich Merz. Der hatte zuvor die Christdemokraten kritisiert, weil sie AfD-Wahlerfolge mit einem „Achselzucken“ zur Kenntnis genommen hätten. Die scharfe Abgrenzung des Kandidaten Merz zu jenen Handelnden, die in den vergangenen Jahren in der CDU Verantwortung getragen haben, ist für ihn auch einfach, denn er war ja nicht dabei. Dabei war Friedrich Merz woanders. Und seine Vergangenheit in der Finanzindustrie wird zunehmend zur Belastung bei seiner Kandidatur. Andreas Halbach berichtet.

Text:

Schaulaufen für den CDU-Vorsitz. Friedrich Merz, aus der politischen Versenkung zurückgekehrt ins Zentrum der Macht.

O-Ton Friedrich Merz, CDU, Kandidat Parteivorsitz, am 20.11.2018:

Wir müssen wieder eine Partei werden, in der wirtschafts- und finanzpolitische Kompetenz mit sozialer Verantwortung verbunden wird.

Die Kompetenz für Finanzen spricht dem hochbezahlten Anwalt der US-Wirtschaftskanzlei Mayer Brown kaum einer ab. Frage nur: Wie steht es um den sozialen Kompass des Mannes mit zwei Privatflugzeugen und Jahreseinkommen in Millionenhöhe?

Als Politiker verspricht er, sich einzusetzen für die Schwachen der Gesellschaft. Zum Beispiel: beim Wohnen.

O-Ton Friedrich Merz, CDU, Kandidat Parteivorsitz, am 15.11.2018:

Wir müssen dabei davon ausgehen von einem normalen Durchschnittsverdiener, von einem vielleicht auch Einverdiener-Haushalt. Der muss es sich auch leisten

können, in den großen Städten in Deutschland noch zu wohnen. Wenn das nicht mehr der Fall ist, dann haben wir ein ernsthaftes Problem.

Ein Problem, das es längst gibt und für das Merz mitverantwortlich gemacht wird.

Stuttgart, vor wenigen Tagen. Mieter protestieren gegen die größte deutsche Wohnungsgesellschaft Vonovia:

O-Ton Demonstrantin:

Wir erleben hier jetzt Mieterhöhungen von bis 60 Prozent.“

O-Ton Theresia Weber, ehemalige Vonovia-Mieterin:

Ich habe aus Kostengründen Vonovia verlassen müssen. Ich konnte die Erhöhungen nicht mehr leisten, weil ich auch Witwe bin und Vonovia so die Leute rausekelt.

Vonovia weist das zurück. Doch der Deutsche Mieterbund redet von Mietwucher und Trickserei bei Nebenkosten. Verantwortung trage auch der weltweit größte Finanzinvestor BlackRock. Er wird von Aufsichtsratschef Friedrich Merz in Deutschland kontrolliert und ist größter Anteilseigner der Wohnungskonzerne:

Vonovia AG mit 404.000 Wohnungen. Anteil BlackRock: gut acht Prozent. Deutsche Wohnen AG, 165.000 Wohnungen. Hier hält BlackRock 9,5 Prozent. Und an der LEG mit 130.000 Wohnungen ist BlackRock mit 9,7 Prozent beteiligt.

Der US-Finanzinvestor unter Merz hat Einfluss auf 700.000 Mietwohnungen in deutschen Großstädten. Und mit deren Methoden hat der Vorsitzende des NRW-Mieterbundes, Hans-Jochem Witzke, ständig zu tun.

O-Ton Hans-Jochem Witzke, Vorsitzender Deutscher Mieterbund Nordrhein-Westfalen:

Wer die Tricksereien der Wohnungsunternehmen für richtig hält und sie vielleicht sogar befeuert und sich noch dran bereichert, der hat meines Erachtens nicht die Glaubwürdigkeit, die man braucht für ein Amt als Bundeskanzler, nicht mal als das eines CDU-Vorsitzenden.

Der Kölner Publizist Werner Rügemer hat die Immobiliengeschäfte von BlackRock recherchiert. Dabei ist er auf rund 200 Briefkastenfirmen in Steuerparadiesen unter Beteiligung von BlackRock und Vonovia gestoßen. Gewinne fließen ab, etwa auf die Cayman Islands.

O-Ton Werner Rügemer, Buchautor:

Bisher deckt Merz diese globale, auch in Deutschland praktizierte Steuergestaltung, wie man in seiner Branche sagt, im Namen von BlackRock. Und da müsste er eigentlich

anders handeln und die Politik auffordern, diese Praxis zu ändern.

Friedrich Merz - mal Bundestagsabgeordneter, mal Manager und Topverdiener, jetzt wieder Spitzenpolitiker. Rechtfertigungsversuche in einer Talkshow:

O-Ton Friedrich Merz, CDU, Kandidat Parteivorsitz, ARD / „Anne Will“ am 18.11.2018:

Ich habe viel gearbeitet, ich hab‘ nichts geschenkt bekommen. Wenn ich jetzt erfolglos geblieben wäre, würde hier in dieser Runde niemand danach fragen, ob ich den Anspruch haben könnte, wieder zurück in die Politik zu kehren.

O-Ton Werner Rügemer, Buchautor:

Friedrich Merz wurde vieles geschenkt, weil er so viele gleichzeitige Aufgaben, Mandate, Aufsichtsratsposten und dann über viele Jahre auch noch neben seiner Abgeordnetentätigkeit wahrgenommen hat, die ein normal ernsthaft arbeitender Mensch so gleichzeitig nicht wahrnehmen kann.

Merz war in vielen Großunternehmen tätig. Heute sitzt er noch immer in fünf Verwaltungs- und Aufsichtsräten, in drei davon ist er sogar Aufsichtsratsvorsitzender. Seine Kontrollmandate sollen ihm dieses Jahr allein rund 300.000 Euro bringen.

Auch der Vorstand der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger, der Frankfurter Rechtsanwalt Markus Kienle, fragt, wie Friedrich Merz all seine Ämter überhaupt zeitlich unter einen Hut bringt.

O-Ton Markus Kienle, Vorstand Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK):

Herr Merz verstößt unserer Auffassung nach mit der Vielzahl seiner Aufsichtsratsmandate gegen die Grundsätze der guten Unternehmensführung, wie wir sie als SdK verstehen.

Äußerst kritisch sieht der Anlegerschützer die Ämterverquickungen von Merz, wie das Beispiel WEPA zeigt: Bei dem Hersteller von Toilettenpapier mit Milliardenumsatz ist Merz nicht nur kontrollierender Aufsichtsratschef, immer wieder ist er bei WEPA auch „beteiligter Anwalt“ für Geschäfte in Millionenhöhe.

O-Ton Markus Kienle, Vorstand Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK):

Sobald ein Aufsichtsratsmitglied an einem Vertrag selbst partizipiert, ist er schlicht nicht mehr unabhängig.

Ein weiterer Millionen-Deal aus der Vergangenheit wirft Fragen auf: Kurz nach seinem Rückzug aus dem Bundestag erhielt Rechtsanwalt Merz im Mai 2010 den Auftrag, die marode

Westdeutsche Landesbank zu verkaufen.

Merz übernahm den lukrativen Job, obwohl er die Erfolgsaussichten „deutlich unter 50 Prozent“ einschätzte. Trotzdem einigte sich der clevere Anwalt damals mit der CDU-Landesregierung, die gerade die Wahlen verloren hatte. Die Opposition spricht von einem Vertrag unter Freunden.

Der bereits abgewählte CDU-Finanzminister Linssen ernennt seinen Parteikollegen Merz zum „Verkaufsbevollmächtigten“ der WestLB. Tageshonorar 5.000 Euro.

O-Ton Markus Kienle, Vorstand Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK):

Einen derartigen Tagessatz halte ich für deutlich überzogen vor dem Hintergrund der festen langen Laufzeit mit einer garantierten Einnahme und das über sieben Tage die Woche hinweg. Dies und die Zusammenschau mit dem kurzfristigen Abschluss des Vertrages vor Ausscheiden des ehemaligen Finanzministers lässt schon die Vermutung nahelegen, dass es sich um einen Fall von Vetternwirtschaft handelt.

Denn Merz rechnet jeden Tag ab, selbst samstags und sonntags, 396 Tage ohne Pause mal 5.000 Euro. Merz kassiert vom Steuerzahler fast zwei Millionen Euro - für erfolglose Arbeit.

O-Ton Werner Rügemer, Buchautor:

Friedrich Merz steht persönlich für die organisierte Selbstbereicherung. Also, der Volksmund würde sagen: Na, das ist aber ein extremer Raffke.

Heftige Vorwürfe. Wir konfrontieren den Kandidaten zum CDU-Parteivorsitz:

O-Ton Frontal 21:

Ihnen werden Vetternwirtschaft und Raffgier vorgeworfen im Zusammenhang mit dem WestLB-Komplex. Auch nutzen Sie Ihre Anwaltsmandate respektive Ihre Aufsichtsratsmandate für Anwaltsstätigkeiten, beispielsweise bei der WEPA, Herr Merz.

Kein Kommentar. Nichts Neues bei Friedrich Merz. Schon als Bundestagsabgeordneter wollte er zu seinen Nebeneinkünften sich nicht äußern und klagte bis zum Bundesverfassungsgericht. Die Klage von Merz wies das höchste Gericht damals ab.

O-Ton Frontal 21:

Herr Merz, bekommen wir ein Interview für Frontal 21 mit Ihnen?

Die Verfassungsrichter machten Merz seine Interessenskonflikte mehr als deutlich. Im Urteil hieß es: Seine Tätigkeit zeige,

Zitat:

„... in exemplarischer Weise“

„... besondere Gefahren für die Unabhängigkeit der Mandatsausübung...“

Friedrich Merz hat angekündigt, im Fall seiner Wahl zum CDU-Parteichef alle Jobs in der Wirtschaft zu beenden. Die Mandate will er abgeben - seine Beziehungen werden bleiben.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.